

das in dem der Breite entsprechenden Winkel, also bis zur Parallele mit der Erdachse, geneigt und auf einen Sockel aufgebaut war. Ein solches Kreuz kann auch mit Hilfe einer entsprechenden Holzform in Beton gegossen werden. Diese Originaluhr in Kew Garden wurde in Geschützbronze gegossen, alle 5 mal 6 = 30 Oberflächen der Einzelwürfel wurden möglichst mathematisch genau geschliffen, dann wurden die fünf Würfel mit Schrauben zu einer Einheit verbunden.

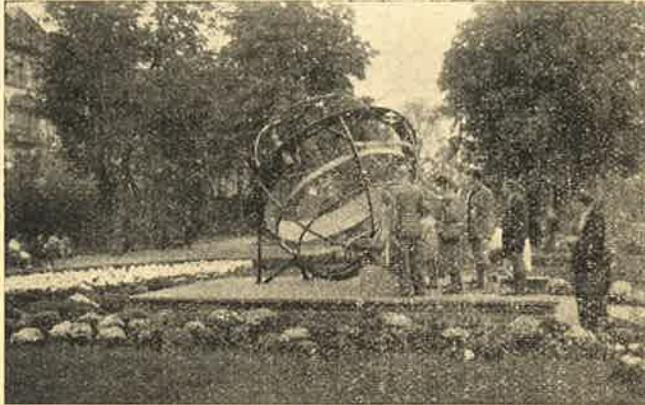


Bild 46 Äquatorial-Sonnenuhr in Frankfurt am Main

In neuerer Zeit hat man zuweilen auch an Weinbergskapellen Sonnenuhren angebracht. Daher erklärt sich auch die gelegentliche Bezeichnung von Weinsorten, wie z. B. „Wehler Sonnenuhr“, „Zeltlinger Sonnenuhr“ usw. für Moselweine. — Eine ganz in spanischem Stil gehaltene Uhr be-

sitzt das Rathaus in Cholula in Mexiko, bei der das eigentliche normale Werk von einer Sonnenuhr begleitet ist, so daß sich die beiden Uhren gewissermaßen gegenseitig kontrollieren.

Am 29. 4. 1951 wurde in den öffentlichen Anlagen in Frankfurt a. M. eine von dem Wiesbadener Ingenieur Lothar Max Loske (geb. am 26. 4. 1920 in Deuben i. Sa.) entworfene und berechnete „Äquatorial-Sonnenuhr“ (Bilder 45 und 46) aufgestellt. Auf dieser können nach dem Stand der Sonne folgende Zeiteinheiten abgelesen werden: Die wahre Sonnenzeit, die mittlere Sonnenzeit, die Normalzeit für den Standort dieser Sonnenuhr, dasselbe für über 200 Städte auf der Erde unmittelbar und alle übrigen Städte, deren geographische Lage (Längengrad) bekannt ist, sowie der Stand der Tierkreiszeichen, der Tierkreis-Sternbilder und der Stand der Sonne. Diese Sonnenuhr sollte ursprünglich in Wiesbaden aufstellung finden. Da diese Stadt jedoch die finanziellen Mittel hierzu nicht bewilligte, erfolgte die Aufstellung in Frankfurt. Diese Sonnenuhr wurde in dem Frankfurter Industriewerk Hedderheimer Kupferwerke in über 6000 Stunden handwerklicher Feinarbeit hergestellt und der Stadt Frankfurt zum Geschenk gemacht. — Bei dieser Sonnenuhr zeigt der Schatten eines senkrecht gespannten Kupferseiles auf der unbeweglichen Hauptskala sowohl die Ortszeit wie die mitteleuropäische Zeit an, wobei für die erstere römische und für die letztere arabische Ziffern verwendet wurden. Diese, einem Globus gleichende Sonnenuhr hat einen Durchmesser von 3,45 m. Die Einzelteile waren so groß, daß sie nur in den Bädern einer großen Stuttgarter Firma verkupfert werden konnten, da nur diese so große Bäder besaß. Die Tierkreiszeichen wurden besonders schön gearbeitet. Die Ringkugel wiegt mehr als 1000 kg. Auf der Einstellskala dieser Weltzeit-Sonnenuhr ist der lateinische Spruch „Lucem demonstrat umbra“ („Erst der Schatten zeigt das Licht“) eingraviert.

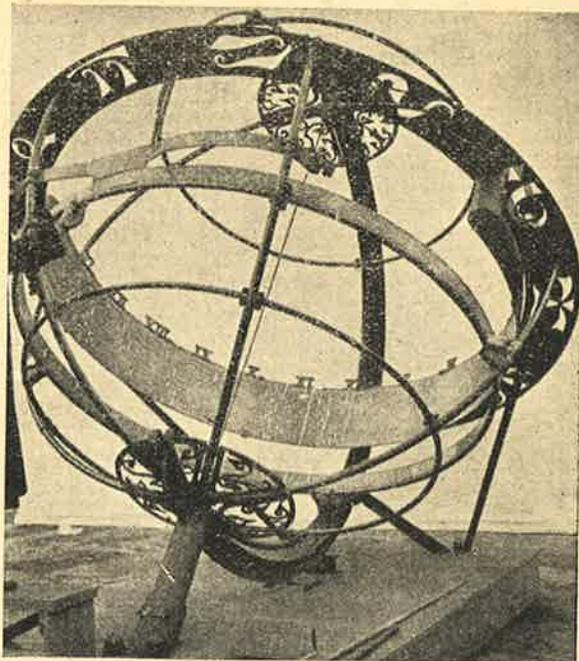


Bild 45 Äquatorial-Sonnenuhr in Frankfurt am Main

Überreicht durch  
Dipl.-Ing. Hans Schulze-Manitius  
Technischer Schriftsteller  
Greiz. (Thür.), Laagweg 8

Fremdlichen Gruß!  
H. Schulze